

## Hinaus - fortschreiten - Christus hochhalten

Predigt zum Fronleichnamfest 2018

Vielleicht erinnern Sie sich noch: In früheren Zeiten haben die Pfarrer gerne in drei Punkten die Predigt abgehandelt. Da gehörte es zur Predigttheorie, dass diese drei Punkte leichter im Gedächtnis hängen bleiben. So mancher Predigthörer hat sich allerdings bei redseligen Pfarrern danach geseht, bis der Prediger endlich zum dritten Punkt und damit in die Nähe des Predigtschlusses kam.

In alter Pfarrersmanier möchte ich heute auch einmal meine Predigt in drei Punkte gliedern - ich gehör ja schließlich auch schon zu den alten Pfarrern. Hoffe aber, dass Sie nicht dabei einschlafen. Drei Punkte, weil mir das Fronleichnamfest ein dreifaches sagt.

*Erstens:* An Fronleichnam gehen wir aus der Kirche hinaus. Wir verlassen einen ummauerten Raum, feiern unseren Gottesdienst auf dem Marktplatz und gehen *auf die Straßen hinaus*.

Das könnte uns lehren, dass wir als Kirche die Aufgabe haben, „das Weite zu suchen“, allerdings nicht im Sinn von feige davonlaufen, sondern in der Spur eines Jesus gehen, der zu einem großen und weiten Leben befreien möchte, ohne Angst vor kleinlichem Denken.

Jesus traut uns zu, dass wir leben können, ohne dass man uns alles kleinlich vorschreiben und kleinkariert festlegen muss, dass wir uns fragen, was in seiner Willensrichtung ist.

Einer der meist gesungenen Psalmverse in unserem Gotteslob heißt: „Du führst uns hinaus ins Weite“. Und das sollten wir auch ernst nehmen – anstatt Angst zu haben vor zu viel Weite und lieber im gewohnten Stall zu bleiben als frische Luft zu wittern. Die Kirchen können Sicherheit geben, das stimmt. Aber dort kann einem auf Dauer auch leicht der Stallmief die Nase hochgehen.

*Ein zweites*, was wir vom Fronleichnamfest lernen können: Fortschritte machen. Wir ziehen in einer Prozession durch die Straßen. Das lateinische Wort „Prozession“ hat nichts mit unserem fränkischen „prozessen“ oder einem gerichtlichen Prozess zu tun. Es kommt vom lateinischen „procedere“. Und das heißt: vorwärtsgehen, voranschreiten, fortschreiten.

Wer eine Prozession machen will, darf nicht auf der Stelle treten, sondern muss *fortschreiten*. Und das gilt auch im übertragenen Sinne.

Kirche darf nicht auf der Stelle treten, sondern muss sich weiterentwickeln. Sie muss Schritt halten mit den Menschen; muss beweglich bleiben, um immer neue Wege zu finden, sich unserer Welt mitteilen zu können. Eine große Aufgabe für unseren Pfarrgemeinderat. Wer nur auf der Stelle tritt, der kann vielleicht Sauerkraut stampfen, das man dann einmacht und „konserviert“. Aber Kirche soll nicht konservativ, nicht sauertöpfisch, sondern lebendig und lebenswert sein – und immer neu Fortschritte machen. Nicht stehen bleiben bei dem was war – und nun nicht mehr funktioniert, sondern zu gehen – auf die Menschen zu und in die Zukunft hinein, damit Kirche eben nicht stehenbleibt, sondern immer noch Zukunft hat.

Und ein *Drittes*, was wir als Kirche vom Fronleichnamsfest lernen können:

Nämlich „*Christus hochhalten*“. Wir machen das, wenn wir die Hostie in die Monstranz stellen und hochhalten. Damit bringen wir zum Ausdruck: Christus ist uns heilig. Mehr noch, er ist unser Allerheiligstes. Er ist das Wertvollste, was wir an unserem christlichen Glauben haben. Er ist uns so wichtig wie das tägliche Brot. Ohne ihn können und wollen wir nicht leben – nicht ohne sein tröstendes und ermutigendes Wort, nicht ohne seine Zusage eines erlösten und befreiten Lebens, nicht ohne die Gemeinschaft, die er um seinen Tisch versammelt.

Heute eine drei Punkte Predigt nach alter Pfarrersmanier, das Fronleichnamsfest mit seinen drei Ratschlägen an uns:

1. Die Weite suchen – unsere Kirche braucht ein weites Herz, einen weiten Horizont - raus aus dem Stallmief.
2. Voranschreiten – und nicht auf der Stelle treten und darauf beharren, das war schon immer so.
3. Und Christus hochhalten – damit alle sehen: Er ist das Allerheiligste, das wir haben.

Ein sprechendes und zugleich auch sehr anspruchsvolles Programm. Die Prozession nach dem Gottesdienst lädt uns dazu ein. Vielleicht prüfen Sie einmal beim Prozessieren, ob Sie sich die drei Punkte gemerkt haben. Wenn nicht, dann hat die Predigt nichts getaugt - oder Sie haben geschlafen!

*Pfarrer Stefan Mai*